CARINTHISCHER SOMMER

Feine Töne auf der Stradivari

Albena Danailova trat mit Christoph Traxler auf.

Gerade erst spielte Albena Danailova die Geigensoli aus „Also sprach Zarathustra" von Richard Strauss beim Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker bei den Salzburger Festspielen. Jetzt fand die Konzertmeisterin des Paradeorchesters auch noch Zeit, beim Carinthischen Sommer in der kleinen Evangelischen Kirche im Stadtpark in Villach aufzuspielen.

Noch dazu mit einer Stradivari „Ex Hämmerle" aus 1709, die ihr von der Österreichischen Nationalbank zur Verfügung gestellt wurde. Sie zählt nicht nur zu den wertvollsten, sondern auch besten Violinen der Welt. Und bei Danailova war sie buchstäblich in den besten Händen. Denn die aus Sofia stammende Geigerin brachte deren edlen Ton wunderbar farbenreich, tiefgründig zum Klingen. Sie faszinierte auch mit höchster Tonreinheit und konnte alle tückischen Klippen der Werke mit Bravour und energischer Attacke umschiffen. Sei es bei Johann Sebastian Bachs Partita Nr. I für Violine solo BWV 1002 mit teils atemberaubender Geschwindigkeit oder bei Wolfgang Amadeus Mozarts Violinsonate KV 301. Und ganz besonders bei César Francks Violinsonate in A-Dur, die mit reichem melodischem Gehalt wirkungsvoll erklang. Kongenialer und exzellenter Partner war ihr dabei der österreichische Pianist Christoph Traxler.

Viel Applaus und zwei Zugaben von Fritz Kreisler!

Helmut Christian

carinthischersommer.at

„Man kann gar nicht ständig **kontrollieren**"

INTERVIEW. Wolfgang Muchitsch, Direktor des kärnten.museum, über die verschwundenen Objekte im British Museum, das Vertrauensprinzip und einen Fall im Grazer Zeughaus, wo ein Fachkollege Waffen hat mitgehen lassen.

Von Marianne Fischer

Im British Museum wurden fast 2000 Objekte mutmaßlich durch einen Mitarbeiter gestohlen oder zerstört. Ist das ein sehr ungewöhnlicher Fall?

WOLFGANG MUCHITSCH: Ja, denn solche Diebstähle durch Mitarbeiter kommen sehr selten vor. Im Grunde gilt das Vertrauensprinzip. Wir zum Beispiel haben im Haus zwei Millionen Objekte, da kann man gar nicht ständig kontrollieren, ob alles da ist.

Gibt es so etwas wie eine regelmäßige Inventur oder stichprobenartige Kontrollen?

Eine Inventur würde aufgrund der Menge sehr lange dauern. Und was Stichproben betrifft: Oft gibt es nur einen Fachkurator, der die Sammlung in- und auswendig kennt. Man müsste also Kollegen aus anderen Abteilungen prüfen lassen und die kennen sich natürlich nicht so gut mit den Beständen aus.

Kennen Sie Fälle, wo Mitarbeiter Objekte gestohlen haben?

In einem Stadtmuseum in Deutschland hat der Kurator der Münzsammlung diese Sammlung sukzessive verkauft und die Säckchen einfach mit anderen Münzen befüllt. Aufgefallen ist das erst, als eine besondere Münze auf dem Markt aufgetaucht ist und das Museum darauf aufmerksam gemacht wurde. Bei einem Verdachtsfall würde man natürlich sofort reagieren.

Und in Österreich?

Nicht durch Mitarbeiter. Aber es gab einen Fall im Grazer Zeughaus, wo man einen Fachkollegen immer wieder in die Sammlungen und Depots gelassen hat. Dieser Kollege hat dann antike Waffen mitgehen lassen. Das ist natürlich auch eine Vertrauensfrage: Wen lasse ich von außerhalb für Forschungszwecke in eine Sammlung?

Gibt es in Museen so etwas wie einen „normalen" Schwund?

Nein. Aber natürlich kann es bei naturkundlichen Objekten vorkommen, dass sie zerfallen und es können Dinge ausgeschieden werden, zum Beispiel Dubletten. Über verliehene Objekte wird streng Buch geführt, da gibt es eine jährliche Inventur.

Das Landesmuseum besitzt ja auch eine große Kunstsammlung. Verleiht man auch Bilder z. B. an politische Büros?

Nein, wir machen das nicht. Aber das ist tatsächlich ein bisschen ein problematischer Bereich, vor allem wenn es Politikerwechsel in Büros gibt. Da soll zum Beispiel in einem anderen Bundesland schon einmal ein wichtiges Kunstwerk verschwunden sein.

Große Teile der Sammlung des kärnten.museum sind in den letzten Jahren ins „Sammlungs- und Wissenschaftszentrum" in der Liberogasse umgezogen. Sind das auch heikle Phasen für Objekte?

Nein, man arbeitet da ja mit speziellen Kunstspeditionen. Und das sind dann auch gute Anlässe, um tatsächlich Inventur zu machen und zu schauen, ob alle Objekte noch da sind.

Das war zwar vor Ihrer Zeit als Direktor, trotzdem die Frage: Waren alle Objekte noch da?

Ich habe nichts Gegenteiliges gehört. Aber das ist ein Thema, über das Museen sowieso nicht gerne reden (lacht).

Zahlreiche Objekte sind aus dem British Museum (l.) verschwunden, für Wolfgang Muchitsch (u.) ein sehr ungewöhnlicher Fall

APA, TRAUSSNIG

Information

British Museum, London. Eines der führenden kulturhistorischen Museen der Welt. Berühmt u. a. für die Alt-Ägypten-Sammlung (u. a. Stein von Rosette).

Wolfgang Muchitsch, geb. 1963. Historiker und Anglist. Leitet seit Anfang April das kärnten.museum.

BRITISH MUSEUM

Die Tresore des Museums geplündert

Das British Museum hat vergangene Woche mitgeteilt, dass mehrere Objekte gestohlen oder beschädigt worden seien. Mittlerweile hat sich der Skandal längst ausgeweitet: Laut „Times" werden bereits seit 2013 Hunderte Objekte – darunter Goldmünzen, Silberketten und 540 Stücke Keramik – vermisst, mittlerweile könnten es fast 2000 Objekte mit einem Wert von mehreren Millionen Pfund sein. Die Objekte seien nicht öffentlich ausgestellt gewesen. „Der Verdacht liegt nahe, dass es sich um einen möglichen Fall von Kleptomanie handelt", zitierte die Zeitung eine Polizeiquelle. Demnach könnte ein mutmaßlicher Dieb seit mehr als 20 Jahren die Tresore des Museums geplündert haben. Dabei könne die Täterin oder der Täter ausgenutzt haben, dass die dort aufbewahrten Artefakte nicht oder nicht ausreichend katalogisiert waren. Im Verdacht steht ein früherer Mitarbeiter, gegen den rechtliche Schritte eingeleitet wurden.

Hinweise, dass Objekte auf einer Online-Auktionsplattform zum Verkauf angeboten wurden, soll es schon 2021 gegeben haben – sie seien jedoch ignoriert worden. Darunter war demnach ein römisches Objekt mit einem Schätzwert von bis zu 50.000 Pfund (ca. 58.570 Euro), das für 40 Pfund angeboten worden sei.

IG LITERATUR KÄRNTEN

Darübermähen mit dem Schwert der Ironie

Mit „Man muss Tacheles reden!" präsentiert die rührige Kulturarbeiterin Ilse Gerhardt ihr Programm.

Unermüdlich: Ilse Gerhardt

TRAUSSNIG

Auch wenn es die IG Autorinnen Autoren Kärnten seit ihrer vereinstechnischen Abmeldung nicht mehr gibt und der Name der Interessensvertretung seit 2019 „IG Literatur Kärnten" lautet, ist das Herz der „Projektinitiative" dasselbe geblieben: Ilse Gerhardt, deren Initialen quasi schon Programm sind, die kürzlich vom Land mit dem Großen Ehrenzeichen ausgezeichnete rührige Kulturarbeiterin.

Nächstes Jahr feiert das seit heuer frischgebackene PEN-Club-Mitglied den 80. Geburtstag, davor hat Gerhardt große Pläne: Zu einem etwas anderen Landesfeiertag soll am 10. Oktober das nächste Konzert der Serie „Jazz und Poesie" im MMKK beitragen. Jazz-Professor Rob Bargad und seine Studenten sorgen für den guten Ton, die Literaten Ingram Hartinger, Gerald Eschenauer, Del Vede und Elisabeth Christof lesen.

„Nicht witzig" geht es am 6. und 7. 11. im Seeparkhotel beim Satirefestival weiter. Anlässlich 85 Jahre Reichskristallnacht werden unter dem Motto „Ironie und Tacheles" Doron Rabinovici, Miguel Herz-Kestranek und andere erwartet. „Das Novemberpogrom kann man nur mit dem Schwert der Ironie niedermähen." (Gerhardt) Von 14. bis 18. 11. lädt sie schließlich zur Kulturreise nach Bilbao anlässlich des 50. Todestages von Picasso. KP

Infos Reise: www.hitreise.at

BRUCKNERFEST

Anna Baar eröffnet

Am 10. September wird das Internationale Brucknerfest Linz eröffnet, das heuer unter dem Motto „Aufbruch. Das Ewig-Weibliche/Zieht Uns Hinan" steht. Die Festrede wird die Kärntner Schriftstellerin Anna Baar halten.

www.brucknerhaus.at

GESCHICHTEN FESTIVAL

Jury-Chef Franzobel

Der Autor Franzobel leitet die Fachjury des Mölltaler Geschichten Festivals, die jenen Text auswählt, der am 30. September mit dem „Literaturpreis des Landes Kärnten für Kurzgeschichten" gewürdigt wird.

www.moelltaler-geschichten-festival.at

ANZEIGE

Di 29. August 2023 / 19.30 Uhr
Congress Center Villach
WDR Big Band:
The Prince-Experience
CARINTHISCHER SOMMER
WWW.CARINTHISCHERSOMMER.AT
Jetzt Tickets sichern!